Laibacher Zeitung.

Nr. 53.

K. K. LYCEAL BIBLIOTHEK zu LAIBACH

Dienstag den 3. Juli 1838.

Deutschland.

Hamburg, 15. Juni. Auch in diesem Jahre gehen viele süddeutsche Auswanderer mit den Dampfschiffen von hier nach Hull, um sich von dort über Liverpool nach Amerika zu begeben. Diese Leute scheinen bemittelt zu seyn, sonst würden sie die directen Schiffsgelegenheiten, die bedeutend wohlfeiler, aber weniger schnell sind, vorziehen. — Außer der k. schwedischen Gesandtschaft geht morgen noch die k. dänische, an deren Spitze bekanntlich der Prinz Christian von Holstein-Glücksburg steht, mit dem John Bull nach London zur Krönung ab. (Allg. Z.)

Se. Majestät der König von Sachsen sind von der nach Dalmatien unternommenen Reise am 21. Juni Vormittags wieder in Pillnitz eingetroffen. (Öst. B.)

Niederlande.

Das Handelsblad enthält über die Anlegenheit Hollands mit Belgien einen Artikel, welcher die Überschrift hat: „Holland wartet mit Ruhe, da es mit Vertrauen auf sein gutes Recht wartet, und fest beschlossen hat, kein ferneres Unrecht zu dulden.“ In dem Artikel wird auf gemäßigte Weise die Aufregung in Belgien besprochen, und das feste Vertrauen ausgedrückt, daß die großen Mächte Belgiens Forderungen nicht unterstützen werden. Der Schluß des Artikels lautet: „Man mißkenne unsere Gelassenheit und Ruhe nicht. Dadurch beweisen wir unser Vertrauen eben so sehr auf die Mächte, mit welchen wir unterhandeln, als auch auf die Weisheit und Wohlberathenheit unsers Königs. Darin muß aber auch Europa einen Beweis ersehen, daß wir, vorbereitet auf ein wiewohl nicht denkbares, aber doch mögliches Unrecht, fest beschlossen haben, vereint mit Oranien diesem Unrecht die Spitze zu bieten, und sollte es uns den letzten Pfennig und den letzten Mann kosten.“ (Öst. B.)

Päpstliche Staaten.

Das Diario di Roma vom 16. Juni meldet die Tags zuvor erfolgte Abreise des außerordentlichen Bothschafters der hohen Pforte am französischen Hofe, Ahmed Fethi Pascha, nach Florenz, mit dem Beisatze, daß gedachter Bothschafter in den wenigen Tagen seines Aufenthalts in Rom alle Sehenswürdigkeiten dieser Stadt in Augenschein genommen, und bei Besichtigung der verschiedenen Denkmahler der alten und neueren Zeit unzweideutige Beweise von seltenen Kenntnissen und von Bekanntschaft selbst mit den neuesten Entdeckungen im Fache der Physik und Naturgeschichte gegeben habe.

Als ein außerordentliches Phänomen erwähnt das Diario, daß am 10. Juni Morgens an den Abhängen der Hügel von Preneste und Tusculum ein starker Reif großen Schaden in den dortigen Weingärten angerichtet hat. (Öst. B.)

Frankreich.

Man schreibt aus Constantine vom 25. Mai: „Seit einiger Zeit verbreitet sich das Gerücht, Achmed Bey habe Cantara, wo er sich seit der Einnahme seiner Hauptstadt aufhielt, verlassen und sich der hiesigen Stadt genähert, um die benachbarten Stämme gegen uns aufzureitzen und den Tribut zu erheben. General Negrier ist am 14. mit einer Colonne von 2000 Mann von hier abgegangen, um unsere von Achmed bedroheten Bundesgenossen zu schützen. Den letzten Nachrichten zufolge campirte die Colonne seit

drei Tagen in einer schönen Ebene, 15 Lieues südlich von Constantine. Bis dahin hatten noch keine Feindseligkeiten Statt gefunden." (Allg. Z.)

Die großen, seit einigen Jahren in Deutschland üblichen Musikfeste scheinen nun auch nach Frankreich verpflanzt zu werden. Ein solches ist auf den 25., 26. und 27. Juni in Lille angekündigt. Der erste Tag ist der Kirchenmusik, der zweite der profanen und der dritte dem Tanze gewidmet. Ein Orchester von 300 Musikern und ein Chor von 300 Stimmen wird die schönsten Compositionen der ersten Meister ausführen; 150 Damen der Stadt haben ihre Mitwirkung zugesagt. Unter den auszuführenden Stücken bemerkt man eine Symphonie und Christus am Oehlberge von Beethoven, das Ave verum von Mozart; das Finale aus der Oper Moises und das Trio aus Wilhelm Tell von Rossini; den vierten Act der Hugenotten von Meyerbeer und das Lacrymosa der Trauermesse von Berlioz. Zum Baue des Concertsaales, der nach drei Tagen wieder abgerissen wird, sind 50,000 Franken verwendet worden. (B. v. T.)

Spanien.

In dem Gebirge von Burgos schlug am 6. Juni Abends der Oberst Don Gaspard Antonio Rodriguez den Unterbefehlshaber Merino's, Balmaseda, auf das Haupt. Er nahm 2 Anführer, 28 Offiziere, 2 Feldgeistliche und 265 Soldaten gefangen. Balmaseda entkam mit etwa 60 Reitern.

Bayonner Nachrichten, in der Quotidienne, melden, daß Don Carlos in Andoain angekommen ist, und drei Bataillone gegen Hernani abgesendet hat; 14 Bataillone standen bei Tolosa. Don Carlos scheint, zu Folge eines neuen Planes, Pampeluna und San Sebastian abschneiden, und sich mit seiner Hauptmacht in den Provinzen festsetzen zu wollen. Unterdessen fährt Merino fort, Alt-Castilien zu durchziehen; Cabrera hat Cantavieja und Morella sicher gestellt, und Belchite besetzt, wovon ihn zu vertreiben San Miguel Mühe haben wird. Das Regiment San Fernando soll bei Fuentes am Ebro überfallen, und bis auf 60 Mann zusammengehauen worden seyn.

Das Journal des Debats schreibt: Wenn man den Briefen aus Madrid vom 9. Juni Glauben schenken darf, so ist die Regierung und die Abgeordnetenkammer mit einem Entwurfe zur Unterhandlung mit den baskischen Insurgenten beschäftigt. Dieser Entwurf soll zur Grundlage die Anerkennung der Fueros jener Provinzen haben, und es ist wahrscheinlich, daß die jüngsten Ausbrüche von Unzufriedenheit, welche sich bei den Carlistischen Truppen zeigten, so wie der freilich gescheiterte Versuch Munagorri's, die Freunde des Friedens in Madrid zu Hoffnungen ermuthigen.

Espartero ist von Pampeluna nach Logrono am Ebro zurückgekehrt. — Cabrera hat dem Grafen Negri, dessen Expedition nach Castilien bekanntlich gescheitert ist, obgleich derselbe ihm nicht unmittelbar untergeordnet war, Arrest gegeben.

Das Morning-Chronicle schreibt aus San Sebastian vom 7. Juni: Das Dampfboot Komet ist vorgestern mit Depeschen für Lord J. Hay, Commodore des brittischen Geschwaders an der nord-spanischen Küste, hier angekommen. Lord J. Hay hatte nach Empfang dieser Depeschen mit dem spanischen Commandanten der Provinz, General O'Donell, eine Zusammenkunft. Das Ergebniß derselben soll seyn, daß England die Vermittlung zwischen der Regierung der Koniginn und den baskischen Provinzen übernimmt. Don Carlos hat auf seinen Plan, eine neue Expedition über den Ebro zu schicken, verzichtet. (W. Z.)

Auch in der Armee Cabrera's greift die Meuterei um sich. Nachrichten aus Teruel vom 8. zufolge haben am 5. ernsthafte Unruhen in Cantavieja Statt gefunden. Das 4te Bataillon Aragonier empörte sich, weil ihm nicht die volle Ration verabreicht wurde, während bei einem andern Bataillon, dem 1sten, kein Abzug geschah. Das Ende war, daß die Meuterer entwaffnet und aus Cantavieja hinausgejagt wurden, mit dem Bedeuten, wenn sie nicht davon gingen, werde man das Geschütz unter sie spielen lassen. Mangel und Insubordination herrscht unter diesen Truppen in gleichem Maße.

Französische Blätter schreiben von der Pyrenäengränze vom 10. Juni: „Espartero hat Befehl gegeben, alle Offiziere der Nationalgarde zu Vitoria, welche an der mit Mordthaten begleiteten Meuterei im vorigen Jahr Theil genommen, zu verhaften. Sie sollen erschossen werden, ihre Strafe wurde jedoch auf die Bitte der Behörden in Verbannung nach Valladolid während der Dauer des Kriegs umgewandelt." (Allg. Z.)

Der Phare de Bayonne vom 16. Juni enthält folgendes Schreiben aus Ainhoa vom 15. Juni. Der General Graf v. Luchana (Espartero) ist am 9 von Pampeluna aufgebrochen, um mit seiner 8000 Mann und 300 Pferde starken Colonne nach Logrono zurückzukehren. Diese Bewegung hat eine gleiche von Seite der Carlisten, welche gegenwärtig Morentin, Laquin und andere Dörfer besetzt halten, gegen Estella veranlaßt. Es sind nur einige Compagnien des 5ten Bataillons von Navarra nebst den Zollwachen auf der Gränze geblieben. Das neuerliche Ge-

fecht des Generals Diego Leon, im Carrascal, war viel blutiger als man gesagt hatte. Die Carlisten haben mehr als 200 Mann verloren, wovon der größte Theil durch die Cavallerie umkam; es wurden ihnen 80 Mann zu Gefangenen gemacht. Die Truppen der Königinn hatten 80 bis 100 Mann an Todten und Verwundeten, und unter letztern 6 Cavallerie-Offiziere. — Das Fort Villadiego, in der Provinz Burgos, ist mit seiner 200 Mann starken Garnison den Carlisten in die Hände gefallen. Cabrera macht immer mehr Fortschritte, und erwartet ohne Furcht die Christinischen Truppen, welche die Central-Armee verstärken sollen. (W. Z.)

Portugal.

Englische Blätter schreiben aus Lissabon vom 5. Juni: Vor einigen Tagen fand hier unter dem Vorsitze des Grafen Avilez eine Wähler-Versammlung Statt, an welcher auch die Minister Theil nahmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß hier die gemäßigten Constitutionellen sich mit den Chartisten vereinigen werden. Dagegen dürften die Wahlen in Oporto zum Nachtheile des Ministeriums ausfallen. — Die Gegend von Guarda in Ober-Beira wird fortwährend von Miguelisten-Banden heimgesucht. An ihrer Spitze steht ein verbannter spanischer Mönch, Don Alvetto Buello, welcher, da er auffallende Ähnlichkeit mit Dom Miguel hat, sich für diesen ausgibt, von den Bauern sich die Hand küssen läßt, und seinen Anhängern Ämter in partibus überträgt. Die Nationalgarde von Guarda, vereinigt mit einigen Linientruppen, brachte kürzlich dieser Bande einigen Verlust bei. (W. Z.)

Das Dampfboot Tagus hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 12. Juni überbracht. Die Ruhestörungen im Süden hatten aufgehört. Das Gerücht, daß ein neuer Handelsvertrag zwischen Großbritannien und Portugal am Vorabende des Abschlusses sey, soll gänzlich grundlos seyn. Die Portugiesen ziehen den Ruin ihres Handels der Möglichkeit vor, die Handelsgröße Englands noch mehr zu heben. (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 13. Juni. Das aus Indien zurückgekehrte 78ste schottische Regiment zog kürzlich durch Glasgow mit einem gezähmten Elephanten, der mit vieler Majestät an der Spitze der Musik marschirte, während die Hochländer hinter ihm aus ihren Sackpfeifen die schottische Pibrochs hören ließen.

London, 16. Juni. Man sagt, der Herzog von Nemours werde der Königinn Victoria bei Gelegenheit ihrer Krönung im Namen Ludwig Philipps, ein köstliches Sträußchen von Brillanten, eine Million im Werthe, anbiethen. — Vorgestern ereignete sich auf dem Dampfboote Victoria, einem der schönsten Fahrzeuge, das je die Londoner Werfte erblickt hatten, ein schrecklicher Unglücksfall. Von Blackwall aus blitzschnell die Themse hinauf fahrend, wollte es einigen Schiffen, die in der entgegengesetzten Richtung daher segelten, ausweichen, und stieß dabei mit solcher Gewalt an eine mit Kohlen beladene Brigg, daß es das Bugspriet derselben zerschmetterte. Der ungeheure Stoß brachte die Maschine der Victoria augenblicklich zum Stehen und verursachte beinahe gleichzeitig eine donnerähnliche Explosion, die sechs Menschen das Leben kostete, mehrere verwundete und die Maschinen für den Augenblick ganz untauglich machte. Tausende von Barken eilten von beiden Ufern und den vielen links und rechts vor Anker liegenden Schiffen herbei, und führten die Passagiere aus dem sehr beschädigten Dampfboote weg. Die Victoria hatte bereits vor Kurzem einen ähnlichen Unfall erlebt, und es wird nun über diesen letztern eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden. — Der geistliche James Birkett von Oringham hat eine aus 8 Pfeifen, die eine Octave mit ganzen und halben Tönen bilden, bestehende Dampforgel erfunden, und dieses Instrument an die Eisenbahngesellschaft verkauft, die es an die Locomotive von Tyne anbringen lassen will. Dieß wäre der erste Versuch, den man gemacht hätte, ein musikalisches Instrument an einem Dampfwagen anzubringen. (B. v. T.)

London, 18. Juni. Die Königinn hielt am 16. Nachmittags im Buckingham-Pallast einen „Hof," um die bis jetzt eingetroffenen außerordentlichen Gesandten zu empfangen. Graf Stroganoff, der russische, Fürst Schwarzenberg, der österreichische, Baron von Capellen, der holländische, Marquis Miraflores, der spanische, Fürst Putbus, der preußische, Graf Alten, der hannover'sche Krönungsgesandte, wurden von Lord Palmerston eingeführt, und überreichten ihre Creditive. Die Fürstinn Schwarzenberg, die Gräfinn Stroganoff und die Baroninn von Capellen, so wie die Herren des Gefolges der Gesandtschaften wurden der Königinn vorgestellt. Auch machte Graf Sebastiani, nach seiner Rückkehr von Paris, Ihrer Maj. seine Aufwartung. Tags zuvor landete das Dampfboot Waterwich, das zweimal die Ueberfahrt von Boulogne machte, in Dover zuerst den sardinischen Krönungsgesandten, Marquis v. Brignole, mit Gefolge, und Abends den Herzog v. Palmella mit Gemahlinn und Gefolge. Am 16. und 17. Juni verfügte sich

der Marquis v. Conyngham, Lord-Oberkämmerer der Königinn, zu den verschiedenen Gesandten, um sie im Nahmen Ihrer Maj. zu bewillkommnen. (Allg. Z.)

Das Krönungsprogramm wird, wie bereits erwähnt, schon von den öffentlichen Blättern mitgetheilt. Die Königinn, die Prinzen und Prinzessinnen von Geblüt und die Beamten des königl. Hofstaates werden sich am 28. Juni um 10 Uhr Morgens in feierlichem Zuge zu Wagen von dem Buckingham-Pallast nach der Westminsterabtei begeben und dort um 11 Uhr anlangen. Vorher finden sich daselbst bereits die Pairs und Pairinnen in ihren Staatsroben, die hohen Staatsbeamten, die Erzbischöfe und Bischöfe und die andern zur Krönung eingeladenen Personen ein. Die Krönungskleinodien werden von folgenden Personen getragen: der Stab des heiligen Eduard, von dem Herzoge von Roxburghshire; die Spornen, von Lord Byron; das Scepter mit dem Kreuz, von dem Herzoge von Cleveland; das spitzige Schwert der weltlichen Gerechtigkeit oder das dritte Schwert, von dem Marquis von Westminister; das spitzige Schwert der geistlichen Gerechtigkeit oder das zweite Schwert, von dem Herzoge von Sutherland; das Schwert der Barmherzigkeit, ohne Spitze, von dem Herzoge von Devonshire; das Staatsschwert, von Viscount Melbourne; das Scepter mit der Taube, vom Herzoge von Richmond; die Weltkugel, vom Herzoge von Somerset; die Krone des heiligen Eduard, vom Herzoge von Hamilton; die Patene, vom Bischofe von Bangor; der Kelch, vom Bischofe von Lincoln; die Bibel, vom Bischofe von Winchester. (Öst. B.)

Man hat Nachrichten von der neuen Niederlassung am Schwanenfluß in Australien bis zur Mitte Decembers v. J. Die dortigen Zustände hatten sich im Allgemeinen sehr gebessert. Der Wallfischfang wurde gewinnbringender, so daß die von der Freemantle-Compagnie ausgegebenen neuen Actien für den Betrieb dieses Erwerbszweigs rasche Abnahme fanden. Zudem hatte die Colonie ihr erstes Schiff mit einheimischen Producten für England befrachtet, wo es auch glücklich eingetroffen ist. Die Ladung besteht aus Wolle, Oel und Bauholz. — Die Zeitung von Hobartstown auf Vandiemensland vom 10. Febr. berichtet: „Unser Hafen bot noch nie einen so glänzenden Anblick dar, wie in den letzten zehn Tagen; er liegt fast voll von Schiffen, meist Dreimastern."

Die M. Post meldet unter der Aufschrift: „Fortschritt der Intelligenz" (march of intellect — ein Brougham'scher Lieblingsausdruck): „Ein Schneider in der Regentstreet ladet in einer Zeitung lusttragende „Artisten" (alias Gesellen) ein, sich bei ihm zwischen den Perioden der Erfrischung, bestehend aus Frühstück, Diner, Thee und Souper, »mit Arbeit zu divertiren." (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 6. Juni. Briefe aus Alexandrien erwähnen neuerdings des Gerüchts, daß Mehemed Ali sich in Person nach Syrien begeben wolle. — Der Schah von Persien soll auf die Kunde, daß der Sultan einen Repräsentanten zur Krönung der Königinn Victoria abgesandt, ebenfalls einen Bothschafter ernannt, und dieser die Reise nach London bereits angetreten haben. (Allg. Z.)

Amerika.

Aus New-Orleans vom 9. Mai erfährt man, daß die französische Blokade der mexicanischen Küste erst am 16. April begonnen habe. Baron Deffaudis war am Bord der Herminie, die in der Bay von Sacrificias vor Anker lag.

Ueber Havre sind Nachrichten aus New-York bis zum 26. Mai angelangt. Der Prinz von Joinville war am 23. mit zahlreichem Gefolge zu Washington eingetroffen. Lord Durham ist in Halifax angelangt. — Zur Beilegung der lang bestrittenen Frage über die Nordwest-Gränze hat die Regierung der vereinigten Staaten den Antrag gestellt, die Ausmittelung der in dem Vertrage von 1783 festgesetzten Linie, auf deren Festhaltung der Staat Maine beharrt, an eine von ihr und der englischen Regierung zu ernennende gemischte Commission zu übertragen. (W. Z.)

Afrika.

Der gegenwärtige Pascha von Tunis organisirt in diesem Augenblicke ein Heer von beinahe 11,000 Mann disciplinirter Truppen. Unter seinem Schutze wird eine Zeitung in italienischer Sprache herausgegeben, und eine andere in arabischer Sprache vorbereitet. Manufacturen und Ackerbau werden sehr begünstigt. Sogar für die Ausgrabungen, die Sir Temple bei Carthago leitet, hat der Bey viel Interesse. In den Ruinen eines Hauses, nahe am Meeresufer, fand man prächtige Mosaiken. Doch gehen die Ausgrabungen etwas langsam von Statten, da man bis zu einer Tiefe von 20 Fuß und noch mehr graben muß.

Redacteur: Fr. Xav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.